

Montag, 22. März 2021

Rapssaatkurse profitieren von den festen Daten des US-Sojabohnenmarktes und legen deutlich zu

Im Fahrwasser des sichtbar festeren US-Sojabohnenmarktes konnten die EU-Rapssaatfutures zum Wochenschluss einen größeren Teil ihrer Vortagsverluste wieder kompensieren. Der alterntige Mai-Kontrakt kletterte an der Euronext um 10,00 Euro/t auf 515,00 Euro/t nach oben. Die Futures der Ernte 2011 schlossen zwischen 3,75 und 5,50 Euro/t fester. An den hiesigen Kassamärkten kam es zu einigen Anschlussgeschäften für die Liefertermine April 2021 bis September 2021. Angelehnt an die positiven CBoT-Vorgaben konnten auch die kanadischen Canola-Futures kräftig zulegen. Der Frontmonat Mai 2021 beendete die ICE-Sitzung mit einem Plus von 22,10 Can-\$/t bzw. einem Schlusskurs von 776,20 Can-\$/t. Zusätzlich Unterstützung erhielten die Futures über die Prognose des kanadischen Agrarministeriums, welches die Canola-Endbestände 2020/2021 auf 0,7 Mio.t bezifferte und damit 2,43 Mio.t unter dem Jahr 2019/2020 blieb.

US-Sojakomplex legt kräftig zu

Der Sojabohnenmarkt hat letzten Freitag ordentlich Fahrt aufgenommen und schloss deutlich im Plus. Auch die Sojaschrot Kontrakte konnten insbesondere in der alten Ernte deutlich zulegen. An der CBoT gewann der Sojabohnen Mai-Kontrakt 24 US-Cent/bushel im Plus bei einem Endstand von 1.416,25 US-Cent/bushel. Der Sojaschrot Mai-Kontrakt legte 9,70 US-\$ zu und ging bei 407,90 US-\$/short ton aus der Handelssitzung. Der Sojakomplex scheint kurzfristig überverkauft gewesen zu sein und hat durch technische Käufe am Freitag zugelegt. In Argentinien gibt es Ankündigungen eines neuen Streiks. Der Streik soll von den Sojabohnen Verarbeitern ausgehen. Sollte es tatsächlich zu einem Streik kommen so könnten die Exporte damit beeinträchtigt werden. Der Euro handelt zu Freitag etwas schwächer und kostet am Morgen 1,1891 US-Dollar. Die Computerbörse tendiert heute Morgen leicht im Minus.

Matifweizen schließt uneinheitlich

Am Freitag schlossen die Weizennotierungen an der Matif uneinheitlich. Der Frontmonat Mai verlor 0,75 €/to und notierte mit 219,75 €/to. Die Termine für die kommende Weizenernte konnten dagegen bis zu 1,00 €/to zulegen. Die negativen Vorgaben aus Übersee belasteten die europäischen Weizenkurse. Der schwächere Eurokurs verhinderte weitere Verluste. FranceAgriMer hat den Zustand der französischen Weizenbestände mit 87 Prozent in den besten Bereichen bewertet, das ist zur Vorwoche einen Prozentpunkt weniger, liegt jedoch 24% über dem Vorjahreswert. Laut dem ukrainischen Wirtschaftsministerium wurden bislang 33,9 Mio. to Getreide exportiert, das ist zum Vorjahr ein Rückgang von fast 23 Prozent. Davon entfallen auf Weizen knapp 14 Mio. to, auf Gerste 4,1 Mio. to und auf Mais 15,3 Mio. to. Beim Weizen wurde die Exportquote von 17,5 Mio. to zu 80 Prozent bereits erfüllt. Die gesamten Getreideexporte könnten durch die kleinere Ernte zum Vorjahr um 11,6 Mio. to auf 45,4 Mio. to zurückgehen. Beim EU-Mais gaben die Kurse weiter nach. Die vorderen Termine gaben jeweils 0,25 €/to nach und die Schlusskurse lagen bei 215,25 bzw. 214,25 €/to.

In Chicago gaben die Weizenfutures zum dritten Mal in Folge nach und schlossen mit weiteren Verlusten. Der anziehende US-Dollarkurs, höhere Schätzungen zur russischen Weizenernte und mögliche bessere Bestandsbewertungen für den US-Weizen sorgen für schwächere Schlusskurse beim US-Weizen. Das USDA hatte am Freitag einen weiteren Verkauf über 0,8 Mio. to US-Mais nach China gemeldet, die gesamten Verkäufe in der letzten Woche summieren sich somit auf rund 3,8 Mio. to.